

farben richtig und gleich gut wieder. In der Praxis scheitern die meisten Farbfilme deshalb auch tatsächlich am überkritischen Hautton, trotz ansonsten ausgewogener Farbbalance und allgemein hoher Farbtauglichkeit.

Gerade im Gelbbereich weisen die fotografischen Schichten größte Mängel auf. Damit reine Gelb- und Grüntöne, die innerhalb der subtraktiven Mischtechnik ohne Magenta-Farbstoffe gebildet werden müssten, nicht zu blass ausfallen, enthalten die Schichten mehr Yellow Farbstoffe, zuweilen sogar etwas höheren Rotanteil.

Die Farbbalance der Filme ist also von Hause aus zuungunsten der Cyan Farbanteile, die für die Hautwiedergabe nicht oder nur wenig benötigt werden, ausgelegt. Das können wir bei der Verarbeitung ausnutzen indem wir ihnen noch weniger Beachtung schenken.

Ausfiltern von Portrait- oder Aktaufnahmen, bei denen unser Augenmerk ja im wesentlichen auf die gelblich-rötlichen Hauttöne gerichtet ist, auf Neutralgrau führt zwar schon zu einem sehr guten Ergebnis über das gesamte Spektrum. Noch besser aber wird es, Sie filtern selektiv, d.h. auf den dominanten Farbton aus.

In der Malerei können Sie gut studieren wie Haut durch unterschiedliche Farben dargestellt wird. Schauen Sie sich mal ein Gemälde von Rubens, dem Meister der Hautwiedergabe, bewußt an. Übertrieben gesagt finden Sie da rosa, gelbe und graublau Figuren nebeneinander.

Alle zusammen erst mischen sich in der Erinnerung zum Eindruck Haut. Hierbei spielt auch die Placierung eine wichtige Rolle.

Selbst der Hintergrund und die Assescoires sind einbezogen um den Eindruck Haut hervorzurufen.

Nehmen Sie die Hauttonkarte am Rand mit auf und filtern Sie auf maximale Entsprechung zwischen der Wiedergabe und deren Original aus.

Mittels der korrekten Ausfilterung des Grunds der Hauttonkarte, hier stellvertretend für das schwächste Glied der Kette, ziehen Sie die gesamte Kette, d.h. die ganze Palette aller möglichen Hauttöne ins Wiedergabemaximum nach.

Sudwalde, im April 2005

© Copyright 2005, FOTOWAND-Technic  
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Anleitung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung durch FOTOWAND-Technic reproduziert, vervielfältigt oder verarbeitet werden.

Untersagt ist jede Abbildung ohne unser Firmen-Logo bzw. ohne Nennung von FOTOWAND-Technic in redaktionellen Beiträgen.

Die Referenzkarte darf nur als Referenz zur Verarbeitung eigener Aufnahmen mitabgebildet werden. Jede alleinstehende Reproduktion der vorliegenden Referenzkarte, insbesondere die Anfertigung von Testnegativen zum gewerblichen Vertrieb auf der Grundlage ihrer Reproduktion oder Nachbildung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch FOTOWAND-Technic.

**FOTOWAND**  
TECHNIC

Dietmar Meisel Tepestraße 20A D-27257 Sudwalde  
phone 04247-1521 fax 04247-1510 eMail technic@fotowand.de

**4924 / 4936**

## TASCHEN-HAUTTONKARTE HAUTFOND-KARTE A4

### Technische Daten

Format	Pocket (70x125mm) DIN A4 (210x296mm)				
Stärke	3mm / 1mm				
Material	Polystyrol weiß				
Lichtechtheit	7-8 Blauwollskala				
Farben	<b>Hautton</b>	C	M	Y	ND
	Reflexion R%	80	40	15	30
	Dichte log. D	0.10	0.40	0.82	0.30
	Kontrast 1: K	1.6	6.3	45	4
	Dichteumfang log. D	0.20	0.80	1.65	0.60
	Blenden/Zeitstufen f/t	0.7	2.7	5.5	2.0
	abwaschbar				



4924



4936

### Anwendung

Die **Hautton-Karte** ist Ihnen eine Hilfe, wo Sie für die richtige **Hautwiedergabe** einen Referenzwert benötigen.

Da Sie den Hautton nicht isolieren und daher nicht zum Abgleichen mit ins Labor nehmen können, gehen Sie einfach umgekehrt vor:

Nehmen Sie stattdessen die Hauttonkarte an Ort und Stelle mit auf und vergleichen Sie Ihre Aufnahmen später im Labor mit dem Kartenoriginal.

*Näheres hierzu in den Einzelabsätzen.*

Da die Karte somit häufiger auch im Freien zur Anwendung kommt, sind hohe Anforderungen an ihre Haltbarkeit gestellt. Deswegen haben wir sie abwaschbar, stabil und hoch lichtecht ausgeführt.

Trotzdem sollten Sie sorgfältig damit umgehen.

Es schadet ihr nichts, wenn sie einige Zeit der Sonne oder sonstigem grellen Licht ausgesetzt ist.

**FOTOWAND**  
TECHNIC

Bewahren Sie die Karte über längere Zeit aber dennoch verpackt auf, damit sich im Laufe der Jahre keine Farbveränderungen ergeben können.

Wurde die Karte schmutzig, dann waschen Sie sie nur mit Wasser und ein wenig Spülmittel oder besser mit Kunststoff-Reiniger sauber.

Niemals aber mit Lösungsmitteln oder scharfem Reiniger.

Vermeiden Sie auch Kratzer. Die Karte soll ja ein ganzes Fotografenleben halten.

Nun, Sie müssen nicht übervorsichtig sein. Die Indigo-Karte kann eine ganze Menge vertragen.

### Hintergründe

Bei der Hautwiedergabe sind wir äußerst kritisch. Der Hautton wird vom Modell, vom Fotografen und vom Betrachter sehr aufmerksam wahrgenommen. Ihm müssen wir schon bei einer gewöhnlichen Aufnahme zentrale Beachtung schenken. Um so mehr bei einer Portrait-, Mode- oder Aktaufnahme.

Wir haben bereits eine Vorstellung, wie Haut aussieht, auszusehen hat. Selbst typbedingte Varianten vermögen wir mit einiger Erfahrung anhand weiterer Personenmerkmale abzuschätzen.

Eine ungenügende Wiedergabe oder ungeschickte Manipulation erkennen wir sensitiv rasch ohne sofort zu wissen woran es liegt. Die Aufnahme erscheint uns dann nur irgendwie **falsch, unrealistisch, nicht plausibel**.

In der Portrait- und Aktografie geht es daher nicht ohne genaues Ausfiltern und Belichten. Sie müssen sorgfältig arbeiten, Ihre Aufnahme vorbereiten.

**Ihren** Film vorher, nach einigen Versuchen, entsprechend Ihren Vorstellungen und seiner Eignung für die Hauttonwiedergabe auswählen.

Allgemein gilt: ein Film mit steiler Gradation wirkt auf die Hautwiedergabe ungünstig. Der Hautton frißt schnell aus, die Lichter werden zu Löchern aus denen der Papierton herauschaut.

Man kann der zu steil arbeitenden Gradation eines Filmes nur durch weichere Beleuchtung entgegenarbeiten und sie damit etwas auffangen.

Oder einen solchen Film gerade zur Kompensation der weichen Lichtverhältnisse bei Regen einsetzen. In lichtdurchfluteten Innenräumen oder mit indirektem Blitz arbeiten, usw. usf.

Suchen Sie unbedingt nach einem geeigneten Film, nehmen Sie nicht was Sie gerade haben. Der Aufwand beim Arrangement solcher Aufnahmen ist zu groß, möglicherweise hatten Sie Modellkosten usw..

Die Suche nach dem richtigen Film lohnt allemal.

Den **Rest** der Arbeit besorgen Sie mit farbigem Licht und durch korrektes Filtern - unsere Referenzkarten sollen Ihnen hierbei eine Hilfe sein.

Die Hauttonkarte ist nicht nur für **Haut**-Aufnahmen nützlich, auch in der Schmuckfotografie findet sie Anwendung. Aufnahmen metallischer Gegenständen ganz allgemein und Schmuck sind damit leichter auszufiltern als auf Neutralgrau. Dies trifft ebenfalls auf Mineralien zu, auf Gestein, Sand, überhaupt auf fast alle irdischen und sinnlichen Materialien.

### Arbeitsweise

Die Taschen-Hauttonkarte und die Hautfond-Karte sind als Ausgaben der **Hauttonkarte** zum ständigen Mitführen konzipiert. Sie zeigen den Fond.

Erwarten Sie von einer Hauttonkarte **nicht** die Wiedergabe aller möglichen Hauttöne oder

eine Nomenklatur ihrer wesentlichen Varianten.

Auch der sogenannte mittlere Hautton taugt in dieser Hinsicht nicht zur Norm.

Da es sich bei jedem Hautton um eine ungleichgewichtige Farbverteilung handelt, steht auch der mittlere Hautton immer in einem Verhältnis, und damit in Abhängigkeit zur jeweiligen Lichtfarbe.

Das heißt, bei veränderter Lichttemperatur erscheint uns auch die Bezugsgröße anders.

**Eine Referenz für den speziellen Zweck der Hauttonwiedergabe kann keine unbedingte Referenz darstellen, wie es das Neutralgrau ist, oder als solche verwendet werden.**

Die Hautreferenz soll Ihnen vielmehr dazu verhelfen, das **Wiedergabemaximum** des Aufnahmematerials durch Verschiebung der Farbbalance in Richtung der durchschnittlich vorkommenden Hauttöne zu erhöhen, ohne dabei auch den selteneren Teint auszuklamern.

Einfacher ausgedrückt, eine auf den Grund der Hauttonkarte hin ausgefilterte Aufnahme gibt vor allem Hauttöne korrekt wieder.

Umgebungsfarben dürfen dann ruhig schlechter abschneiden sofern sie keine bildwichtige Rolle spielen. Sind sie ebenfalls wichtig oder wirken sie störend, müssen wir unter- oder überkorrigieren.

*Wie das gemacht wird erfahren sie weiter unten.*

Und die Hauttonkarte soll nicht zur richtigen Wiedergabe einzig des sogenannten mittleren Hauttones führen (schon gar nicht das jeweilige Motiv auf diesen **hinbiegen**, sondern sie führt zur korrekten Wiedergabe des breiten Spektrum aller möglichen Hautfarben.

Der direkte Abgleich einer Hautpartie mit der Hauttonkarte wäre nicht nur aus den vorgenannten Gründen ein falsches Vorgehen. Es ist unmöglich den lebendigen Ton der Haut mittels einer Flächenfarbe darzustellen oder sie damit zu vergleichen.

**Haut lebt**, sie ist durch keinen Mittelwert wiederzugeben. Darunter verlaufen Adern, die Haut variiert über den verschiedenen Körperpartien und auch umgebende Gegenstände üben Wirkung auf sie aus.

**Haut ist ein zusammengesetzter Eindruck, den wir erinnern und nicht an einzelnen Partien ausmachen. Ein Eindruck, gebildet aus vielen Schattierungen.**

Vergleichen Sie einmal den Kontrast zweier Hautpartien in einer Ihrer Aufnahmen. Schätzen Sie seinen Umfang mal ab und messen ihn dann aus.

Bestimmt lagen Sie drunter. Wir neigen von vornherein zum Mittelwert und damit zur Nivellierung.

Welche Helligkeit einem jeweiligen Teint zukommt hängt von den konkret vorherrschenden Lichtverhältnissen ab. Beachten Sie das Spiel von Licht und Schatten auf den einzelnen Körperpartien.

Hauttöne werden hauptsächlich aus Mischungen der Farbstoffe Magenta und Yellow gebildet.

Der Cyan-Anteil ist dabei sehr gering. In diesem Sinn haben wir es bei Portrait- oder Aktaufnahmen mit Farbdominanten zu tun.

Für die Wiedergabe einer Farbdominanten ist die ausgewogene Farbbalance aller Farben nicht erforderlich. Im Gegenteil, das sonst empfohlene Ausfiltern auf Neutralgrau allein genügt hier höchsten Ansprüchen nicht.

Auch die besten Filme weisen keine absolut ausgeglichene Farbbalance auf. Selbst ein Film mit ausgezeichneten Werten auf Neutralgrau bezogen gibt noch lange nicht alle Einzel-